

legung nach Kleve (1341) für die Organisation der gräflichen Landesverwaltung herangezogen wurde. – Ein schriftlicher Diskussionsbeitrag „Reichsstiftsstadt“ von Bernhard Diestelkamp beschließt S. 133 den Band. E.-D. H.

Vývoj správy miest na Slovensku [Die Entwicklung der städtischen Verwaltung in der Slowakei], Zostavil Richard Marsina, Martin 1984, Osveda, 303 S. – Unter den bis zur Gegenwart reichenden Berichten eines 1979 abgehaltenen Kongresses zur slowakischen Stadtgeschichte betreffen die folgenden das MA: Richard Marsina, Vývoj správy miest vo stredoveku [mit Zus.: Die Entwicklung der Stadtverwaltung im Mittelalter] (S. 21–49), gibt einen quellenmäßig belegten Überblick über die slowakischen Verhältnisse mit Akzentuierung der städtischen Selbstverwaltung. – Ondrej R. Halaga, Spoločenstvá miest na Slovensku [mit Zus.: Städtegemeinschaften in der Slowakei] (S. 51–67), findet solche zuerst im Zipser Bereich (1271). – Julius Bartl, K problémom diferenciácie miest a mestiečiek na kráľovskej pôde v 15. storočí a na začiatku 16. storočia [mit Zus.: Zum Problem der Differenzierung der Städte und Städtchen auf Königsland im 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts] (S. 69–90). – Ludmila Sulíková, Listiny Ondřeje III. pro města [mit Zus.: Stadurkunden von Andreas III.] (S. 99–118), dehnt die Fragestellung des Kongresses auf ganz Ungarn aus. Ivan Hlaváček

Michael Ludwig, Besteuerung und Verpfändung königlicher Städte im spätmittelalterlichen Polen (Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen, Reihe 1: Giessener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens, Bd. 126) Berlin 1984, Kommissionsverlag: Dunker & Humblot, 376 S., DM 58. – Die Finanzpolitik des altpolnischen Staates gegenüber den Städten ist bislang noch nie gründlich untersucht worden. Gegenüber allgemeinen Urteilen der Rechtshistorischen Schule (vor allem Oswald Balzer und Stanisław Kutrzeba) betritt die Arbeit von L. wirklich Neuland. Der 1. Hauptteil (S. 25–97) erörtert vor allem die Entwicklung der Besteuerung königlicher Städte von der hochma. Urbanisierungswelle bis zum Tod des Königs Alexander Jagiełło (1506). – Zur Finanzpolitik König Ludwigs ist dazu jetzt weiterführend und korrigierend heranzuziehen: Jacek S. Matyszewski, Przywileje i polityka podatkowa Ludwika Węgierskiego w Polsce [Die Privilegien und die Steuerpolitik Ludwigs des Ungarn in Polen], Łódź 1983. Der zweite Hauptteil (S. 98–199) nimmt die mit König Władysław II. Jagiełło (1385–1424) einsetzenden Verpfändungen der Königsstädte bis 1506 in den Blick, vor allem seine Ursachen und wirtschaftlichen, politischen und sozialen Folgen. Es handelte sich dabei wohl um einen der entscheidenden Faktoren zur Entmachtung der Städte und des Bürgertums in Polen an der Wende zur Neuzeit. Wertvoll, wenngleich manchmal zu pauschal, ist der Vergleich mit den Nachbarländern: Böhmen, Ungarn, Deutsches Reich. Im Verzeichnis der Quellenbelege für Verpfändungen von Königsstädten in einzelnen polnischen Regionen (S. 201–355) fehlen Ruthenien, das auch sonst unberücksichtigt bleibt, und Großpolen, für das eine Zusammenstellung vorliegt bei Antoni Gąsiorowski, Starostowie wielkopolskich miast królewskich w dobie jagiellońskiej [mit Zus.: Les starostes des villes royales en Grande Pologne à l'époque des Jagellons], Warszawa-Poznań 1981, S. 37–69. Insgesamt hat L., zweifellos einer der besten Kenner besonders der ma. Stadtgeschichte Polens, der Geschichtswissenschaft – auch der polnischen – einen großen Dienst erwiesen, vgl. auch dens., Tendenzen und Erträge